



Mesotheliomsprechstunden

Neues Angebot für Versicherte in zertifizierten Kliniken



Christian Eisenhauer, Frank Hoffmeyer,
Melanie Duell, PG Mesotheliomtherapie der DGUV

Die Diagnostik und Behandlung des malignen Mesothelioms – einer seltenen Tumorerkrankung, die überwiegend durch Kontakt mit Asbest verursacht wird – ist komplex und stellt aktuell eine große Herausforderung dar. Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Qualitätsanforderungen für die Diagnostik und Therapie von Mesotheliomen erarbeitet. Als ein Element werden Mesotheliomsprechstunden in als Mesotheliomeinheiten zertifizierten Kliniken etabliert. Sie sollen betroffenen Versicherten eine interdisziplinär ausgerichtete Betreuung rund um Fragen der Diagnostik und Therapie maligner Mesotheliome bieten.

Maligne Mesotheliome treten meist am Lungenfell auf, manchmal am Bauchfell und in sehr seltenen Fällen auch im Bereich des Herzbeutels. Etwa 90 Prozent der Mesotheliomerkrankungen können auf eine Asbestexposition zurückgeführt werden. Jährlich werden in Deutschland ca. 1.500 neue Erkrankungen gemeldet. Trotz seiner Seltenheit ist das maligne Mesotheliom eine der häufigsten beruflich verursachten Tumorerkrankungen in Deutschland. Mit relativen 5-Jahres-Überlebensraten von

8 Prozent bei Männern beziehungsweise 13 Prozent bei Frauen gehört das Mesotheliom zu den Krebsarten mit einer ungünstigen Prognose. Die Erkrankung bleibt meist lange symptomlos und wird deshalb häufig erst als Zufallsbefund in bereits fortgeschrittenen Stadien diagnostiziert. Aufgrund der langen Latenzzeiten von Mesotheliomen von bis zu über 50 Jahren ist auch in den nächsten Jahren weiterhin von einer größeren Anzahl von Mesotheliom-Neuerkrankungen auszugehen.

Kurz gefasst

Erstmals wurden zertifizierte Mesotheliomeinheiten in Deutschland eingerichtet.

Die DGUV unterstützt die Zertifizierung von Mesotheliomeinheiten.

Mesotheliomsprechstunden bieten Versicherten eine interdisziplinär ausgerichtete medizinische Betreuung.

Frühe Diagnose verbessert Therapieoptionen

Der individuelle Erkrankungsverlauf kann von einer möglichst frühzeitigen Diagnosestellung, der frühzeitigen Einleitung einer an den internationalen Leitlinien orientierten Diagnostik und Therapie sowie der Verfügbarkeit von in diesem Krankheitsbild erfahrenen interdisziplinären Versorgungsstrukturen abhängen. Für die seltenen Mesotheliomerkrankungen gibt es weniger spezialisierte Ambulanzen als für andere häufiger vorkommende Krebserkrankungen. Im Verdachts- oder Krankheitsfall zeitnah Expertinnen und Experten in zumutbarer Entfernung zum eigenen Wohnort zu finden, kann für die Betroffenen und ihre Angehörigen, aber auch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte daher eine große Herausforderung darstellen.

Fachgespräch erörtert Anforderungen für die Therapie

Um die Therapie-Anforderungen und den aktuellen Stand der Mesotheliom-Therapie in Deutschland erstmalig zu beschreiben, hatte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Essen-Ruhrlandklinik Ende 2019 ein interdisziplinäres „Fachgespräch Mesotheliomtherapie“ ausgerichtet. Unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten der Fachbereiche Arbeitsmedizin, Pneumologie, Thoraxchirurgie, Strahlentherapie, interdisziplinäre Onkologie und Psychoonkologie wurde gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Unfallversicherungsträger und des IPA der aktuelle medizinisch-wissenschaftliche Kenntnissstand diskutiert und Anforderungen für eine nachhaltige Fortentwicklung der Therapie von Mesotheliomen im Plenum erörtert. Eine Zusammenfassung der wesentlichen medizinischen Aspekte des Fachgesprächs wurde in der Zeitschrift Pneumologie veröffentlicht (Aigner et al. 2021).

Therapieansätze deutschlandweit nicht einheitlich

Die Diagnostik und Therapie des malignen Mesothelioms ist komplex und stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Es zeigte sich zudem, dass insbesondere die Therapieansätze bundesweit sehr unterschiedlich sind und weiterhin keine deutschen Leitlinien existieren. Umso wichtiger ist es nun, in der Zukunft einheitliche Versorgungskonzepte zu etablieren.

Bislang besteht die Behandlung meist aus einer Chemo- und/oder Strahlentherapie, abhängig vom Krankheitsstadium auch in Kombination mit einer Operation. Dazu kamen in den vergangenen Jahren weitere Behandlungsmethoden, wie beispielsweise die Immuntherapie, die im Zusammenspiel mit neuen Biomarkern wichtige Bausteine für die Früherkennung und moderne Behandlungskonzepte bilden.



Chrysotil-Fasern machen weltweit 95 % aller Asbestfasern aus.

Optimierung der Versorgung von malignen Mesotheliomen

Da es das Ziel der gesetzlichen Unfallversicherung ist, den betroffenen Versicherten eine optimale Versorgung in spezialisierten Versorgungsstrukturen anzubieten, hat die DGUV in Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) entsprechende Qualitätsanforderungen für die Diagnostik und Therapie von Mesotheliomen erarbeitet.

Zertifizierte Lungenkrebszentren können sich seit Juni dieses Jahres als Mesotheliomeinheiten zertifizieren lassen.

Durch ihr Zertifizierungssystem strebt die Deutsche Krebsgesellschaft an, die Betreuung onkologischer Patientinnen und Patienten zu verbessern und ihnen in jeder Phase ihrer Erkrankung eine Behandlung zu ermöglichen, die sich an hohen Qualitätsmaßstäben orientiert.

Basis dieses Systems sind die zertifizierten Zentren, die jährlich den Nachweis erbringen müssen, dass sie die fachlichen Anforderungen für die Behandlung einer spezifischen Tumorerkrankung erfüllen und zudem über ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem verfügen. Diese Zertifizierungskriterien werden in interdisziplinären Kommissionen erarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Bei der Festlegung der Qualitätsindikatoren spielen die Leitlinien eine wichtige Rolle. Alle drei Jahre erfolgt zudem ein Wiederholungsaudit.

Zertifizierte Mesotheliomeinheiten können an zertifizierten Lungenkrebszentren fakultativ als ergänzende Einheit angesiedelt werden. Die Zertifizierungskriterien beinhalten daher zunächst die fachlichen Anforderungen an Lungenkrebszentren und darüber hinaus mesotheliomspezifische Ergänzungen. Weiterführende Informationen zur Zertifizierung von Mesotheliomeinheiten bietet das Portal von OnkoZert (OnkoZert 2021).

Mesotheliomsprechstunden als Voraussetzung für Zertifizierung

Eine wesentliche Voraussetzung für die Zertifizierung als Mesotheliomeinheit ist das Angebot von speziellen Mesotheliomsprechstunden. Diese Sprechstunden sollen betroffenen Patientinnen und Patienten eine interdisziplinär ausgerichtete Beratung und Betreuung zu Fragen der Diagnostik und Therapie maligner Mesotheliome bieten. Auf Wunsch der Versicherten können auch Vertreterinnen und Vertreter der Unfallversicherungsträger einbezogen werden. Die bundesweite Einrichtung von Mesotheliomsprechstunden zur Diagnostik, Therapieplanung, Beratung sowie der Zweitmeinung durch die entsprechenden interdisziplinären Expertinnen und Experten, verbunden mit reibungslosen Abläufen, soll die Versorgung für die Patientinnen und Patienten deutlich erleichtern und verbessern.

Info

Teilnehmende an der Projektgruppe Mesotheliomtherapie

A. Altena (BG ETEM), M. Büschke (BG BAU), N. Cousins (DGUV), M. Duell (DGUV), Dr. C. Eisenhauer (IPA), A. Goergens (BGHM), PD Dr. F. Hoffmeyer (IPA), A. im Sande (BGHM), Dr. G. Johnen (IPA), R. Macke (BG RCI), G. Miyanyedi (BG ETEM), Dr. D. Taeger (IPA), Dr. D. Weber (IPA), S. Wouterse (BGHW), Dr. T. Wiethage (IPA).

Bereits kurz nach dem Start der Zertifizierung haben Mitte 2021 die Universitätsmedizin Essen-Ruhrlandklinik und die Thoraxklinik in Heidelberg den Zertifizierungsprozess als erste Mesotheliomeinheiten erfolgreich durchlaufen. Bis Ende 2021 werden voraussichtlich weitere Kliniken den Zertifizierungsprozess erfolgreich abschließen. Eine fortlaufende Übersicht der zertifizierten Kliniken bietet das OncoMap-Portal (→ www.oncomap.de).

Langfristig ist es das Ziel, betroffenen Versicherten deutschlandweit eine optimierte Versorgung in den regionalen Mesotheliomeinheiten anbieten zu können.

Die Autoren:

Melanie Duell
DGUV

Dr. Christian Eisenhauer
PD Dr. Frank Hoffmeyer
IPA

Literatur

Aigner C, Brüning T, Eberhardt WEE, Härter M, Kaelberlah HP, Metznermacher M, Shah R, Taube C, Thomas M. Die aktuelle Therapie des asbestassoziierten malignen Pleuramesothelioms – Ein Experten-Konsensuspapier. Pneumologie 2021; 75: 776-794
DOI: 10.1055/a-1404-1562

OnkoZert 2021 <http://www.ipa.ruhr-uni-bochum.de/l/279>